

als Pferdebedrektor steht, nothwendig vergessen muß. Das verstehet der unerfahrene Tobias freilich nicht. Er wird wohlthun, sich wegen des Unterkommens mit seinen zwei spiegelglatten Wallachen bei den beiden müßigen Herren zu erkundigen, welche dort auf der Gasse stehen, und miteinander überlegen, ob sie den Türken noch ferner in Europa dulden wollen oder nicht; und ob Spanien von Franzosen oder Engländern beherrscht werden soll. Laß es gut seyn, ehrlicher Tobias, man erlaubt dir vielleicht nach Tische, eine Schale kalten Caffee, wenn ihn die junge Herrschaft nicht mag, auszutrinken, und diese Ehre wird dir dann deine Fahrt in die Stadt unvergeßlich machen; unvergeßlich, wie sie es deinem Herrn, dem Pächter Trautmann, werden wird, der, ohne es zu wissen, eine Leiche, nämlich das kleine Anliegen, von welchem beim Besuch auf dem Lande die Rede war, unter seinem Arme trägt, und des festen Glaubens ist, Herr Hasenquiri werde ihm das beschwastete Sümmlen, seiner heiligen Versicherung gemäß, bei einem der besten Cavaliers des Landes mit 6 von Hundert jährlicher Zinsen, bestens und sicher unterbringen, Pächter Trautmann war willens gewesen, dieses wohlverworbene Capital, so halb in Gold, und halb in Spezies bestehet, einem König oder Kaiser zu borgen, indem er glaubte, da stehe es am allersichersten, Herr Hasenquiri war aber glücklich genug, dem Pächter bei jenem Besuche auf dem Lande, eines andern zu bereden. Es wollte anfangs gar nicht recht gehen, derowegen war es auch nöthig, 3 ganze Tage dem Pächter über dem Halse zu bleiben; da nun aber die Frau Pächterin wünschte, das Stadtvolk wieder los zu werden, und Herr Hasenquiri endlich die lang beredeten 6 pro Cent Zinsen bewilligte, so wurde der Pächter andern Sinnes, und versprach in 8 Tagen das Geld Herrn Commissar Hasenquiri, nach der Stadt zu überbringen.

Wie wir sehen, so hält er sein Wort. Noch lächelt der gute Pächter über das artige Geschäftchen, das ihm sein Herr Gevatter so uneigennützig nachgewiesen; noch hält er den Segen des Feldbaues in seinem nervigten Arme, und noch dünken ihm die zu hoffenden 6 Procentchen eine wohl mitzunehmende Sache, zumal aus den Händen eines gnädigen Herrn, der sich noch dazu jedesmal bei Abtragung der Zinsen schuldigermaßen bedanken muß. Aber, armer Trautmann! wie wird sich einst dein Lächeln verwandeln, wenn du deinem klingenden Säcklein Balet gegeben, und eingesehen haben wirst, daß dein dafür eingetauschter lustiger Wechsel nichts als ein niederschlagender Todtenscheln deines gewesenen Freundes ist. Es ist leicht möglich, daß dieser traurige Zeitpunkt für dich nur zu bald kommen wird, aber es ist immer noch ein Trost dabei, nämlich der, das der Schuldner immer dein Schuldner bleibt, so lange als er lebt. Und noch ist es Trost, daß die Zeiten, besonders für die ganzen Pächterschaften so glücklich sind, daß solch ein Schaben bald wieder ausgebessert ist. Wohl ihnen! vielleicht aber, daß es in andern Ständen auch bald besser werden wird.